

# „Nicht warten – sofort in die Klinik“

Beim „Tag des Schlaganfalls“ referierte Chefarzt Dr. Jan Peters über Symptome, Therapie und Nachsorge

Neben Krebs- und Herzerkrankungen ist Schlaganfall die dritthäufigste Todesursache in Deutschland. „Ich bin froh, dass wir mit der Abteilung für Neurologie am Ostalbklinikum eine hohe Fachlichkeit in Aalen haben“, sagte Landrat Klaus Pavel, Schirmherr des „Tag des Schlaganfalls“ am Samstag in der Geriatrischen Rehabilitationsklinik im Samariterstift.

ULRIKE WILPERT

AALEN Nach Aussage des Landrats bilden in Baden-Württemberg rund 50 Krankenhäuser ein flächiges Netz in der Schlaganfall-Versorgung. Eines davon ist das Ostalbklinikum mit Dr. Jan Peters, Chefarzt der Neurologie. „Gute Zusammenarbeit“ mit der Geriatrischen Rehabilitationsklinik im Samariterstift Aalen bescheinigte ihm dessen Chefarzt Michael Maas.

Vor rund 40 Hörern sprach Peters am Samstag Vormittag über Symptome und Akutbehandlung des Schlaganfalls. Seine zentrale Botschaft: „Schlaganfall ist

lich. Die Frage sei nur, wie man ihn überlebe. Das Ostalbklinikum behandle rund 400 Schlaganfall-Patienten jährlich, davon rund 50 Prozent in den ersten drei Stunden.

Peters klärte auf über Risikofaktoren, wie Bluthochdruck, Diabetes oder Gerinnsel nach Herzinfarkt oder bei Vorhofflimmern, die mit dem Blutstrom ihren Weg ins Gehirn nähmen. Und gab Tipps zur Vorbeugung, wie: weniger tierische, mehr pflanzliche Fette, mindestens einen Fischtag pro Woche, viel Obst und Gemüse sowie Bewegung.

Am Nachmittag referierte Michael Maas über den heutigen Stand der Rehabilitationsmöglichkeiten nach Schlaganfall. „Das multiprofessionelle Team der geriatrischen Rehaklinik ist durch den ganzheitlichen und patientenzentrierten Ansatz ganz besonders für diese Art der Rehabilitation qualifiziert, zumal ein Drittel der Patienten nach Schlaganfall in diese Klinik kommt.“ Klar wurde, dass dank der Plastizität des Gehirns die Rehabilitation nach Schlaganfall oft erstaunliche Verbesserungen bringt und den Betroffenen wieder mehr Selbstständigkeit und Mobilität zurückgegeben werden kann.



Die einzelnen Angebote für die Schlaganfall-Therapie erläuterte Michael Maas (3. v.r.), Chefarzt der Geriatrischen Rehabilitationsklinik. (Foto: opo)

gut therapierbar, aber der Faktor Zeit spielt dabei eine große Rolle.“ Die größten Chancen, die durch Schlaganfall bedingten Ausfälle wieder rückgängig zu machen, bestehen innerhalb der ersten drei Stunden nach Symptombeginn. Anschaulich erklärte Peters die Ursachen – Gefäßverschluss oder Blutung im Gehirn. Und nannte die Symptome, halbseitige Störungen: beispielsweise Läh-

mung, sensitive Störung (Kribbeln) oder Koordinationsstörung. Schwindel mit gleichzeitiger Sprechstörung oder Doppelsehen, Schluckstörungen. Peters: „Dann sollten Sie sofort in die Klinik gehen, wo man eine Akuttherapie, also eine Lysebehandlung, und eine Computertomographie vornehmen kann.“

Ein Schlaganfall, so Peters, sei zwar in den meisten Fällen nicht lebensgefähr-